

Nachruf für Prof. Dr. med. Heribert Konzett

Am 4. November 2004 verstarb Prof. Dr. Heribert Konzett, ehemaliger Vorstand des Innsbrucker Pharmakologischen Institutes und Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck. In den Jahren 1967/68 war H. Konzett Vorsitzender der Deutschen Pharmakologischen Gesellschaft, seit 1981 war er ihr Ehrenmitglied.

Heribert Konzett wurde am 21. Juni 1912 in Bludenz geboren. So wie viele Vorarlberger hat es ihn zum Studium - das der Medizin - nach Innsbruck gezogen. Aber schon damals wurde eine Erweiterung des Lebenskreises gesucht und das Studium in der zweiten Hälfte in Wien fortgesetzt und mit der Promotion 1936 abgeschlossen. Anschließend begann er seine wissenschaftliche Tätigkeit im Wiener Pharmakologischen Institut und es gelang ihm schon als junger Wissenschaftler bahnbrechende Leistungen zu vollbringen. Der erste wesentliche Schritt hierzu war, dass er zusammen mit R. Rössler ein Tierversuchs-Modell entwickelte, um die Bronchialweite der Lunge zu messen. Die Publikation dieser Methode im Jahre 1940 (Naunyn-Schmiedebergs Arch. 195,71,1940) war bereits bis 1974 mit 220 Zitationen ein Citation Classic deutscher Publikationen, wurde aber in der Zwischenzeit noch 634 mal zitiert. Diese Methode wird auch heute noch weltweit verwendet. H. Konzett konnte mit dieser Methode verschiedene Adrenalin-derivate untersuchen. Diese Studien führten zur Beschreibung der bronchodilatierenden Wirkung von Isoprenalin (Aludrin^R), das im Gegensatz zu Adrenalin keine gefäßkontrahierenden Eigenschaften mehr hatte. Die Charakterisierung dieser Substanz schuf die experimentelle Basis für die später erfolgte theoretische Formulierung der α - und β -Rezeptor Wirkung von Sympathomimetika. Vor allem aber hat H. Konzett einen entscheidenden Beitrag zu einem therapeutischen Fortschritt bewirkt, hat doch Aludrin zahlreichen Asthmapatienten/innen über viele Jahre Linderung für ihre Leiden gebracht - für einen Pharmakologen wohl die größte Freude.

Nach Aufhalten in England (1946-1948) bei C. Hebb, E.B. Verney und H. Barcroft, leitete H. Konzett ein Pharmakologisches Laboratorium bei der Firma Sandoz in Basel. Im Jahre 1958 übernahm H. Konzett nach Ablehnung anderer Rufe die Lehrkanzel für Pharmakologie in Innsbruck und leitete dort bis 1980 das Pharmakologische Institut. Aus den weiteren wissenschaftlichen Arbeiten sei noch ein Befund hervorgehoben. Durch den Vergleich von synthetischen Bradykinin-Verbindungen mit dem natürlich vorkommenden Peptid konnte zum ersten Male die Struktur dieses Peptids sichergestellt werden. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde Professor Konzett 1971 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

In seiner langjährigen Innsbrucker Tätigkeit (1958-1980) hat H. Konzett den Studierenden durch seine faszinierenden Vorlesungen die Tür zur internationalen Wissenschaft geöffnet, aber er hat auch wesentlich dazu beigetragen, dass bei Neuberufungen durch diese Tür Professoren mit hoher wissenschaftlicher Qualifikation nach Innsbruck kamen, aber auch junge Doktoren/innen der Medizin zur Ausbildung ins Ausland geschickt wurden. Damit hatte er am Aufschwung der Innsbrucker Medizinischen Fakultät in diesen Jahren entscheidenden Anteil.

Viele werden sich auch an H. Konzett als einen Meister des geschliffenen Wortes erinnern. Seine Vorlesungen und Reden waren immer eindrucksvolle Beispiele einer brillanten Formulierungskunst. Die österreichische Pharmakologie hat mit Prof. H. Konzett (einem Ehrenmitglied der Österreichischen Pharmakologischen Gesellschaft) einen ihrer prominentesten Vertreter verloren.

H. Winkler (Innsbruck)